

Internatsgymnasium Schloss-Schule Kirchberg an der Jagst

Schloss-Schule setzt auf kontinuierliche Erneuerung

Schulleitung: Gebäude, Ausstattung und Technik müssen immer auf einem hohen Niveau sein

Mehrere Millionen Euro hat das private Internatsgymnasium Schloss-Schule Kirchberg im Norden Baden-Württembergs in den letzten Jahren bereits in Gebäude, Ausstattung und Technik investiert. Und ein Ende dieses Investitionsschubs ist auch nicht in Sicht – denn diese Veränderungen werden von den Verantwortlichen als integraler Bestandteil eines fortwährenden Verbesserungsprozesses gesehen.

„Dass das Unterrichts- und Betreuungskonzept an einer Internatsschule wie der unseren kontinuierlich weiterentwickelt werden muss, steht für Fachleute außer Frage“, so Schulleiter Alexander Franz, „tatsächlich ist es aber auch wichtig, die Rahmenbedingungen fortlaufend zu optimieren, also vor allem die Gebäude, die Einrichtung, die Ausstattung und die Technik“. Internatsleiterin Melanie Wies ergänzt: „Nur so ist es möglich, den Kindern und Jugendlichen ein Umfeld zu offerieren, das sowohl echtes Wohlfühlambiente bietet als auch zeitgemäße Entwicklungsmöglichkeiten erschließt.“

Kontinuierliche Verbesserungen sind – so die Schloss-Schul-Verantwortlichen – bei kleineren Details, aber auch bei umfassenderen Themen und Strukturen notwendig. Eine für die Schloss-Schule typische Detail-Veränderung wurde zum Beispiel kürzlich bei den Schul-Möbeln ausprobiert. Im Rahmen einer studentischen Masterarbeit zum Thema Bewegungsförderung im Schulunterricht wurde an der Schloss-Schule getestet und bewertet, wie Schülerinnen und Schüler mit höhenverstellbaren Tischen, die eigens dafür angeschafft wurden, im Unterricht zurechtkommen. Dabei wurde festgestellt, dass der Positionswechsel tatsächlich der Konzentration und dem körperlichen Wohlbefinden dient und sich bei all dem die Ablenkung durch das Auf und Ab der Tische in Grenzen halten lässt.

Doch nicht nur im „Kleinen“ tut sich hier einiges. Die letzten „großen“ Infrastruktur-Veränderungen liegen ebenfalls nicht lange zurück. 2017 und 2018 gingen der Umbau des Wohngebäudes der Mädchen auf dem Campusgelände der Schloss-Schule über die Bühne. 2018 bis 2021 erfolgte der Erweiterungsbau des zentralen Schulgebäudes. Während es bei der Mädchenunterkunft vor allem das Ziel war, mit moderner Holzarchitektur und innovativen Technikdetails die Ökobilanz zeitgemäß zu verbessern sowie im Innenbereich Raumschnitte und Ausstattung für die Bewohnerinnen zu optimieren, war die Zielsetzung beim Erweiterungsbau des zentralen Schulgebäudes differenzierter: Hier ging es unter anderem auch darum, die Performance der Internatsschule in ganz spezifischen Spezial-Bereichen zu verbessern. So wurde im Rahmen der Baumaßnahmen in dem Gebäude deshalb ein 96 qm großer Musik- und Multimedia-Saal integriert, „der mit Akustikdecke, Dolby Surround 7.1.-Anlage und Fullsize-Videobildschirm mit so manchen professionell betriebenen Konzert- und Theatersälen mithalten könnte“, so Schulleiter Alexander Franz. Der Anspruch der Schloss-Schule, das

wird deutlich, ist groß – und wird fast ausschließlich von eigenen Ideen und Vorstellungen getrieben.

„Wir wollen bei unserer kontinuierlichen Weiterentwicklung von Infrastruktur, Ausstattung und Technik tatsächlich nicht darauf warten, dass wir von Schülerinnen und Schülern oder deren Eltern darauf angesprochen werden, dass diese oder jene Optimierung notwendig wäre“, fasst Schloss-Schul-Stiftungsvorsitzender Jürgen Scharch die Philosophie der Einrichtung bei all diesen Aktivitäten zusammen, „wir wollen solche Ansprüche und Wünsche vorwegnehmen, bevor sie geäußert werden.“ Dabei steht auch das Thema Nachhaltigkeit auf dem Plan. Die Schloss-Schule hat zum Beispiel auf ein eigenes ökologisches Nahwärmekonzept mit Erdwärmepumpe und Pelletnutzung umgestellt und mit großflächigen Photovoltaik-Elementen zudem eine sehr hohe Energieautarkie erreicht. „Wobei das alles bei uns eben nicht als Black Box-Lösung umgesetzt wird, sondern bewusst so, dass Schulleben, Unterrichtsinhalte und Technik miteinander in Beziehung gesetzt werden. Unsere Schülerinnen und Schüler sollen für solche Themen vor und während der Umbauten und Veränderungen sensibilisiert und im Idealfall inhaltlich mitgenommen werden“, so Alexander Franz. „Um zum Beispiel das Bewusstsein für den sorgsamen Umgang mit Energie zu schärfen, wie wir das ja mit unserer innovativen Haustechnik vorexerzieren, haben wir bereits zahlreiche Detailthemen drumherum in unser Schul-Curriculum aufgenommen – und überlegen außerdem gerade, wie wir gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern demnächst eine komplett stromfreie Woche umsetzen können.“

Wobei das Profil der Schloss-Schule nahelegt, dass Verzicht ansonsten eher selten auf der Agenda steht. Schließlich orientieren sich bauliche, technische und infrastrukturelle Veränderungen alle immer an dem großen Ziel, „dass sich die Kinder und Jugendlichen im Internatsgymnasium stets besonders wohlfühlen sollen“, so Internatsleiterin Melanie Wies. Auch beim jetzt als nächstes anstehenden Veränderungsprojekt, dem Neubau des schuleigenen Kultur-, Werkstatt- und Unterstufenzentrums ist das wieder der rote Faden, an dem sich die Planungen ausrichten. Technischer Leiter der Schloss-Schule, Thomas Franz, ergänzt: „Bei allen Projekten ist es unser Ziel innerbetrieblich auf das Baugeschehen so Einfluss zu nehmen, dass die Räume zu uns und unseren Anforderungen passen.“

Gerade in diesem Fall soll sich das Wohlfühlen unter anderem dadurch einstellen, dass die dort mit unterzubringenden Klassenräume für die fünften und sechsten Klassen rund 90 qm groß werden und sich außerdem jeweils über zwei Stockwerke erstrecken sollen. In Verbindung mit einem diesen Klassenräumen vorgelagerten rund 200 qm großen Begegnungsraum für die Unterstufenschülerinnen und -schüler soll so Platz geschaffen werden, um dort ganz neue Unterrichtsmethoden umsetzen zu können. Diese sollen dem Rückzugs-, aber vor allem dem Bewegungsbedarf der jüngeren Jahrgänge besser gerecht werden – gemäß dem Motto: Learning in Motion – als das in klassischen Frontalunterrichtsräumen möglich sein könnte.

Ebenfalls viel Raum wird in dem neuen Gebäude dem kreativen Schaffen sowie der Freizeitgestaltung eingeräumt. Großzügige Werkstätten, in denen z. B. die

festangestellten Schreiner der Schloss-Schule den Kindern handwerkliche Fähigkeiten vermitteln, oder zwei zusätzliche 100 qm große Kunsträume, dazu AG-Räumlichkeiten, Schulcafé und Clubräume ... all' das möchte man in dem neuen Gebäude vorhalten. „Tatsächlich soll es den Kindern und Jugendlichen hier an nichts fehlen“, so Schloss-Schul-Stiftungsvorsitzender Jürgen Scharch. Obwohl dies auch unter den aktuellen Bedingungen bereits gut gelingt - schließlich „hören wir schon jetzt von Eltern immer wieder den Satz: ‚da würde ich auch gerne noch einmal zur Schule gehen‘. Aber, das Bessere ist eben der Feind des Guten - weshalb wir uns mit guten Lösungen nicht zufriedengeben, sondern immer weiter nach Optimierung streben.“

<Bildunterschrift>

Eines von mehreren Bau- und Ausbauprojekten, das die Schloss Schule Kirchberg in letzter Zeit umgesetzt hat: der innovative Erweiterungsbau des zentralen Schulgebäudes. Als nächstes steht jetzt das Kultur-, Werkstatt- und Unterstufenzentrum an!

Die Schloss-Schule Kirchberg:

1914 gegründet, zählt die Schloss-Schule Kirchberg, Baden-Württemberg, zu den bekanntesten Internatshausen in Deutschland. Als weltanschaulich ungebundene Privatschule und staatlich anerkanntes Gymnasium bietet sie rund 200 Orts- und 100 Internatsschülern optimale Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten.

Pressekontakt:

Schloss-Schule Kirchberg an der Jagst GmbH
Staatlich anerkanntes Gymnasium mit Internat
Alexander Franz, Schulleiter
Telefon 07954 / 9802 – 0
E-Mail: info@schloss-schule.de
www.schloss-schule.de